

# Who ya gonna call? Ghostbusters!

## Wie das Übernatürliche in indonesischen Wohnzimmern neu verhandelt wird.

von  
Joshua Musiol

Der Autor studiert Ethnologie an der Georg-August-Universität Göttingen.

Sirenen, hastige Bewegungen, Blicke und Schritte. Die Szenen sind schnell geschnitten und vermitteln vor allem eines: Schnell, schnell, bloß keine Zeit verlieren. Aber was ist die Ursache dieser Hektik? Also einmal kurz zurückgespult. Ein Anruf und eine aufgeregte Stimme, um Hilfe bittend. Ein Geist treibt sein Unwesen.

Die *Pemburu Hantu* (Geisterjäger) müssen einschreiten und dem Grauen ein Ende setzen. Die Parallelen zum amerikanischen Pendant *Ghostbusters* sind unübersehbar. Dabei weisen die zahlreichen Filme und Serien des Genres *Infotainment Horror* auf vielerlei Dynamiken hin, die im Bereich des Spirituellen und Übernatürlichen im gegenwärtigen Indonesien eine Rolle spielen.

Was in Amerika der Western oder in China Kung-Fu-Formate sind, ist in Indonesien das Horrorgenre. Der Film *Pemburu Hantu* ist dabei nur ein Beispiel für eine Entwicklung, die sich nach dem Wegfallen der *New Order* beschleunigt hat. Seit dem ersten Horrorfilm im Jahre 1934 hat die Anzahl solcher cineastischen Werke rasant zugenommen. Besonders in der Zeit von 2002 bis 2007 entstand ein regelrechter Horror-Film-Boom. Dem entsprechend ist der 2010 gedrehte Film *Pemburu Hantu* aus der gleichnamigen TV-Serie entstanden, die sich in eine Linie mit weiteren Serien ähnlichen Inhaltes stellt: Zum Beispiel *Dunia Lain* (Die Andere Welt), *Expedisi Alam Ghaib* (Expedition in die Unsichtbare Welt) oder *Ihhh Seremmm* (Ahh, Gänsehaut). Wenn man den Fernseher einschaltet, findet man auf sämtlichen TV-Stationen Serien oder Filme dieses Genres, Horror ist geradezu allgegenwärtig.

Die Struktur der Formate ist dabei oft ähnlich. Das Übernatürliche wird zunächst dargestellt und präsentiert, wobei die Nähe zum alltäglichen Setting entscheidend ist. Damit wird suggeriert, jeder kann auf Geister treffen! Aus dieser Nähe zum Mystischen, Gefährlichen und Unvorhersehbaren, ergibt sich ein Szenario des Kontrollverlustes. Zum Glück bleibt eine solche Dimension von Angst nicht bestehen. Der Zuschauer erfährt eine Katharsis, indem er zusieht, wie die Geister erfolgreich beseitigt werden. Im Falle der *Pemburu Hantu* werden die Geister in einem finalen Kraftakt in Glasflaschen gebannt. Die allgemeine Entwicklungsrichtung der Sendungen ist

also die Verbindung von Übernatürlichem, Angst und Erlösung.

Was bleibt von diesem medialen Exorzismus übrig? Die Geister hinterlassen nicht nur Furcht, sie fordern auch Rationalisierungsdiskurse der Moderne heraus. Eine Fraktion religiös-konservativer Akteure sieht in den TV-Formaten die Gefahr, dass ein falscher Aberglaube in den Wohnzimmern Einzug hält. Dem gegenüber steht ein tief verwurzelter, detaillierter kultureller Code. Jede Ethnie in Indonesien hat ihre spezifischen Vorstellungen vom Übernatürlichen, von Geistern, Geistmedien usw. Das Schauspiel im Fernsehen bringt somit ein Zusammenspiel und Zusammenwirken von sich gegenseitig abstoßenden Elementen zu Tage. Das Fernsehen selbst wird zum Tatort und zum Schauplatz einer Auseinandersetzung und Neuverhandlung zwischen übernatürlichen Welten.

Diese Prozesse der Dynamik von Religion und Spirituellem schlagen sich auch in den Figuren der *Pemburu Hantu* nieder. Das Team besteht aus religiösen Autoritäten, zum Teil islamischer Prägung, die dem Übernatürlichen begegnen und Geister austreiben. Mit Hilfe der Konfrontation zwischen Stellvertretern religiöser Institutionen und animistischen Geistervorstellungen wird der Kontrollverlust negiert. Durch den Sieg der Geisterjäger kann die soziale Ordnung und Sicherheit wiederhergestellt werden. Gleichzeitig wird auf diese Weise ein klarer Hierarchiedanke ausgedrückt. Der Glaube an Geister wird als Aberglaube abgewertet, dem bürgerlichen Milieu allerdings unter dem Vorsatz des Vorrangs der monotheistischen Religion zugestanden.

Immaterielles Kulturerbe wird demnach nicht einfach, wie im Fall der *New Order*, unterbunden, sondern durch die *Reformasi* neu belebt und neu verhandelt. In dieser Revitalisierungsbewegung wird der Standort des Übernatürlichen innerhalb der Gesellschaft ermittelt und gleichzeitig eine metaphysisch-mediale Integration betrieben. Diese Kommodifizierung der spirituellen Welt macht Geister greifbar und fügt ihnen neben ihrem Schreckpotential ein neues Element hinzu. In diesem Sinne hebt das Fernsehen kulturelle Konversationen in einen Diskurs, der damit beginnt, dass man den Fernseher einschaltet. In diesem Sinn spiegelt die Mattscheibe mehr als nur sich erschreckende Gesichter wieder.